

LOGOS

INGENIEUR- UND PLANUNGSGESELLSCHAFT mbH



Verkehrstrom- und Problemanalyse in der Innenstadt Buchholz

- Ergebnisse -



**Sitzung des Ausschusses
für Stadtentwicklung, Mobilität, Bauen und Ordnung
18. September 2013**

1 Vorgehensweise

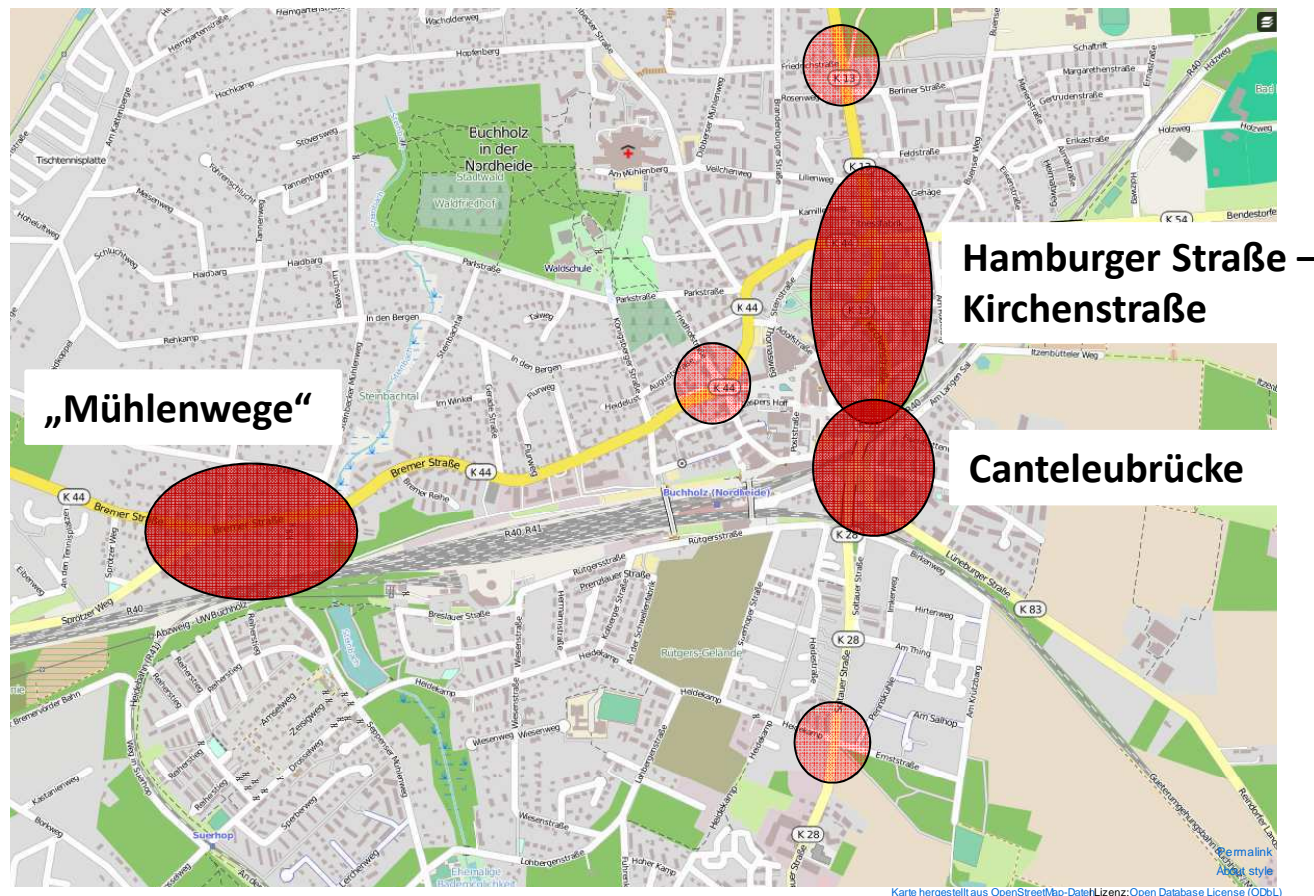
2 Defizitanalyse und Maßnahmenkonzept

3 Fragen / Weitere Vorgehensweise

Vorgehensweise

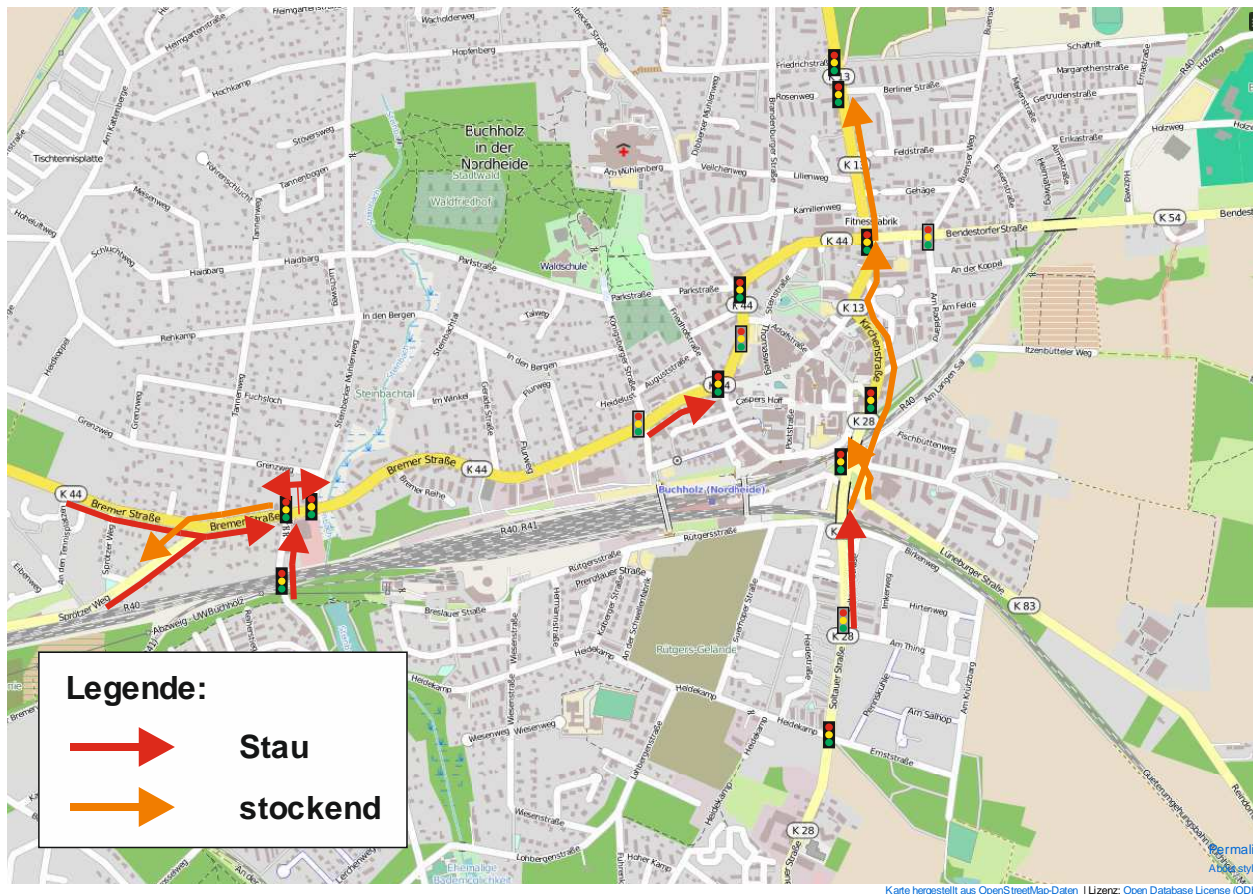
- **Untersuchung von Defiziten und deren Dokumentation vor Ort**
Grundregel: „Der Fisch stinkt vom Kopf“
- Auswertung von Verkehrsbelastungsdaten der Stadt Buchholz
- Prüfung der Ausstattung der Lichtsignalanlagen
- **Aufstellung eines Maßnahmenkonzeptes**
Zielsetzung: Betriebliche Maßnahmen vor baulichen Maßnahmen
- Bewertung der Einrichtung eines Verkehrsrechners
- **Einbettung der Ergebnisse in das Mobilitätskonzept**

Schwerpunkte auftretender Defizite



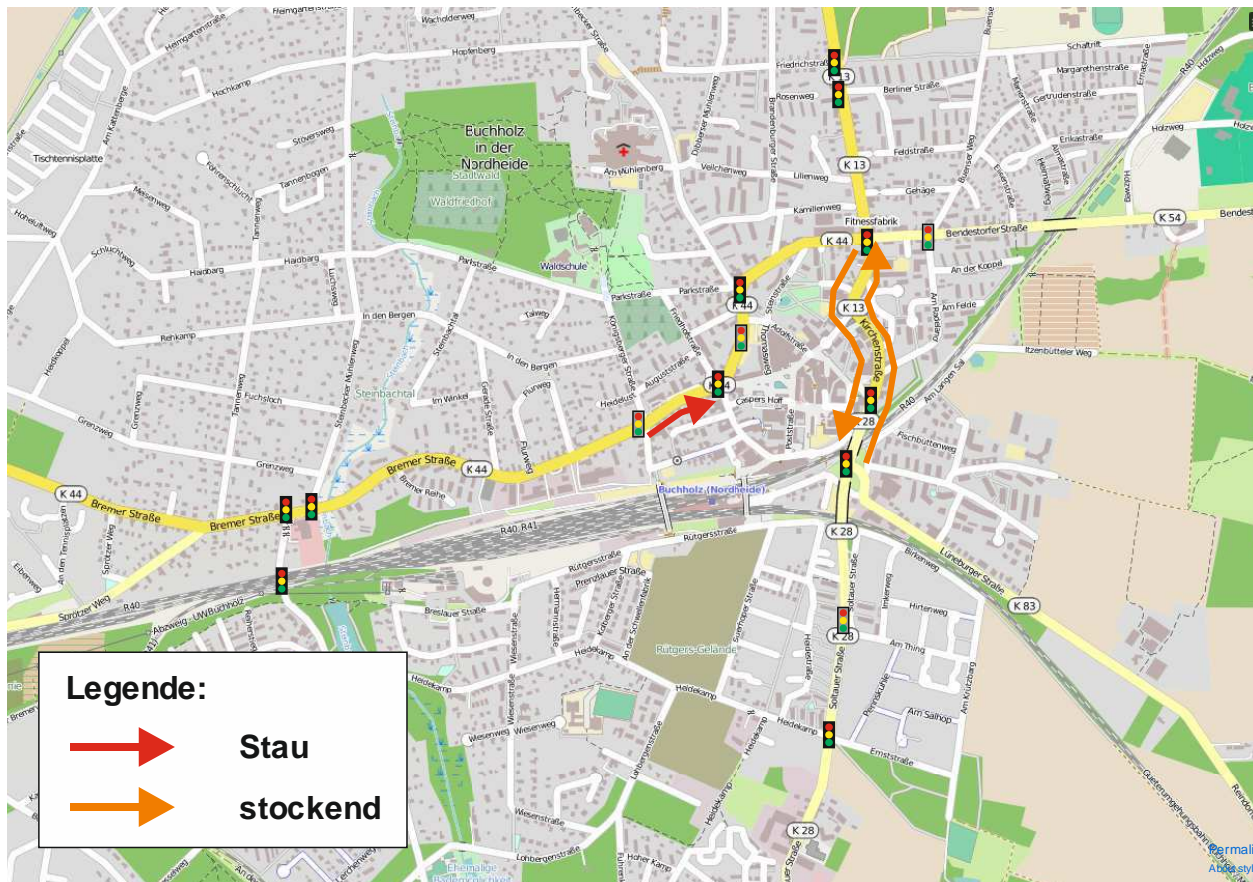
Defizitanalyse

- Rückstausituation in der Morgenspitze (7.30 – 8.00 Uhr)



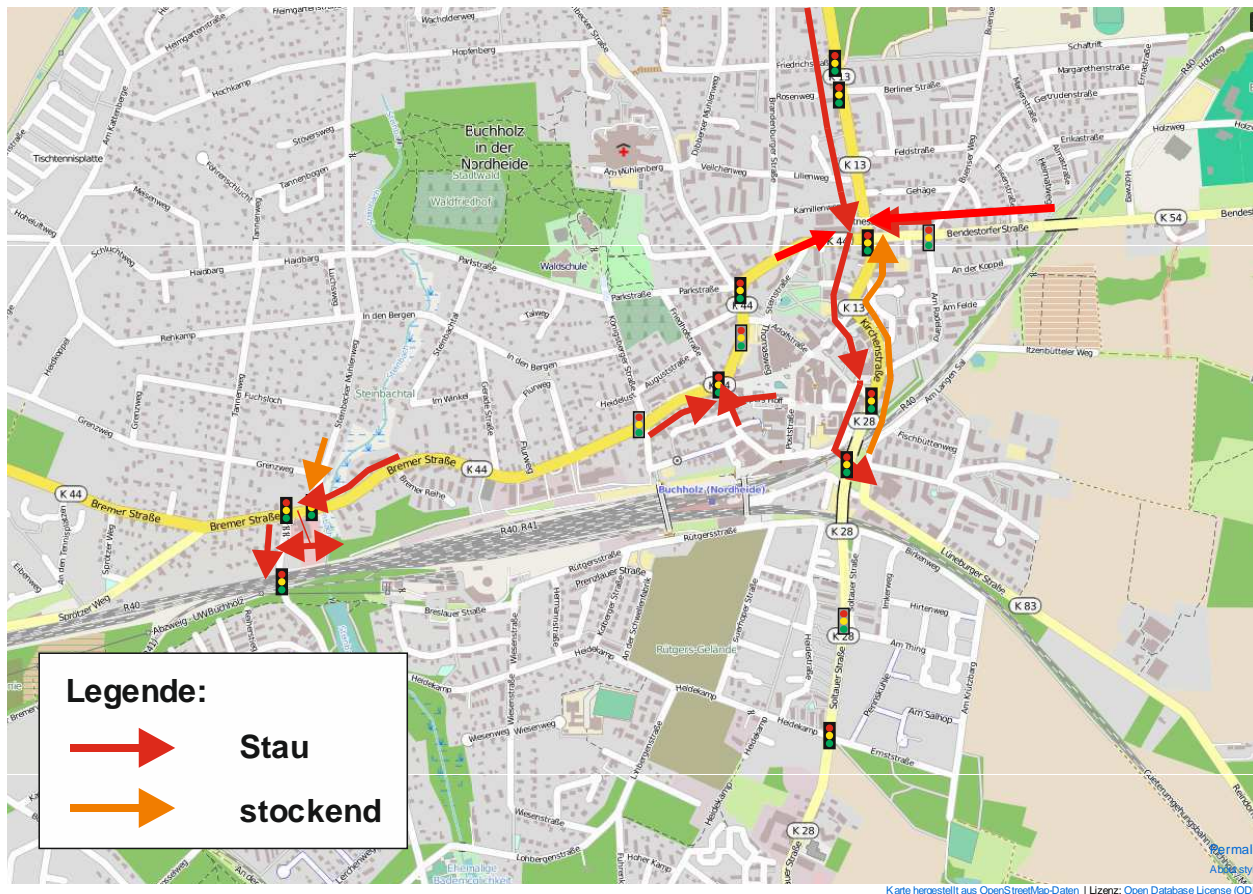
Defizitanalyse

- Rückstausituation in der Morgenspitze (9.00 – 10.00 Uhr, insbesondere Mittwoch)



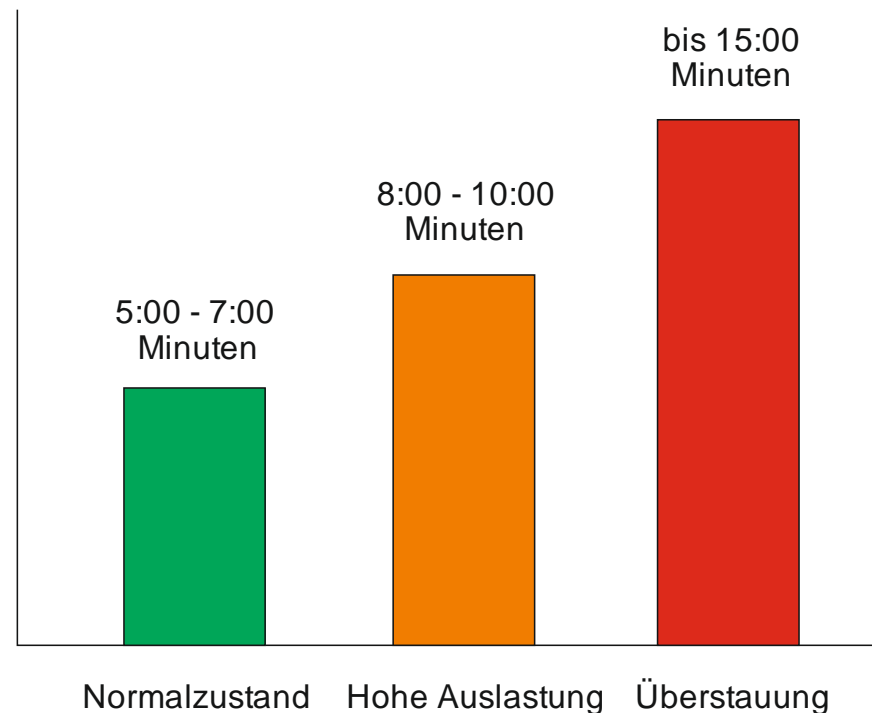
Defizitanalyse

- Rückstausituation in der Abendspitze (16.00 – 18.00 Uhr)



Zusammenfassung der Defizite

- Dimension der Verlustzeiten am Beispiel Hamburg Straße – Kirchenstraße (FR Süden)

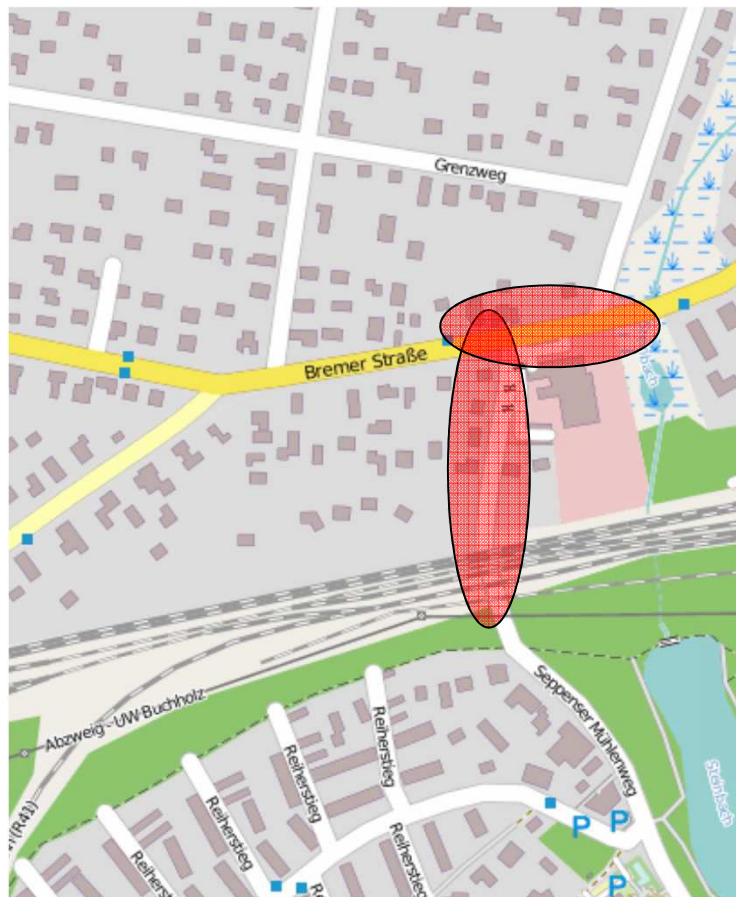


Zusammenfassung der Defizite

- Fehlende Anpassung der Signalsteuerung an die tatsächlichen Verkehrsbelastungen
- Fehlende Flexibilität (Verkehrsabhängigkeit) der Lichtsignalanlagen
- Fehlfunktionen der ÖPNV-Beschleunigung
- Defekte bzw. überalterte Komponenten (z.B. Signale, Detektoren, Steuergeräte)
- Fehlende (zentrale) Störungserkennung der Lichtsignalanlagen

Maßnahmenkonzept – Örtliche Maßnahmen

- Bereich „Mühlenwege“



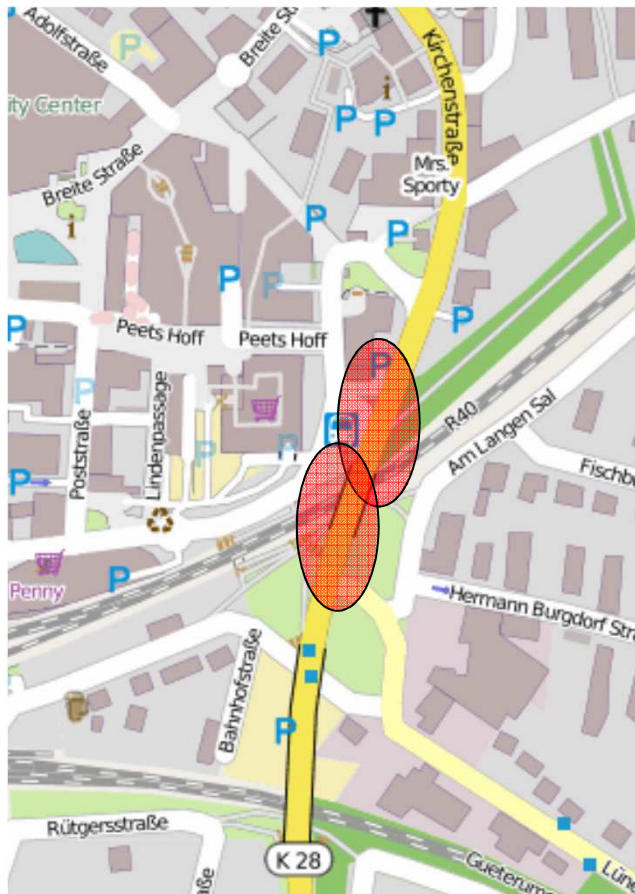
- Modernisierung der Signalsteuerung
- Neuplanung der Koordinierung



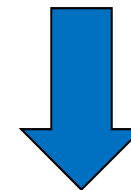
**Ausschöpfung von
Optimierungspotenzialen
zur Reduzierung von
Verlustzeiten und Rückstaus**

Maßnahmenkonzept – Örtliche Maßnahmen

- **Bereich Canteleubrücke**



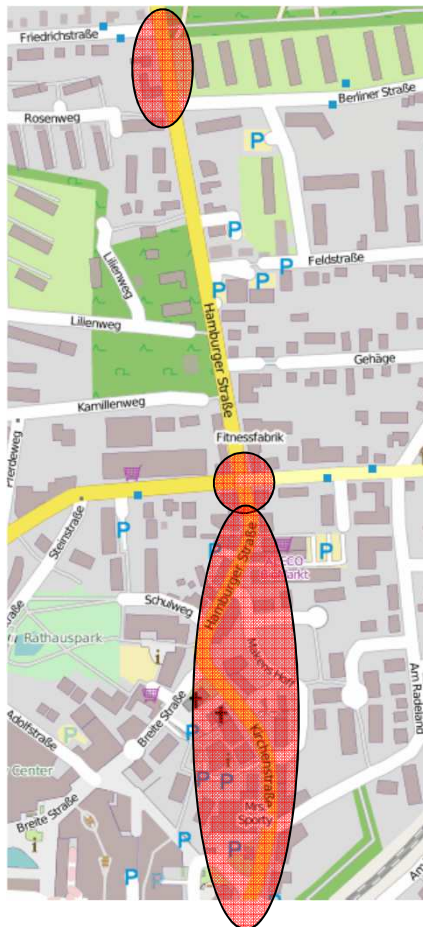
- **Modernisierung der Signalsteuerung**
- **Neuplanung der Koordinierung**
- **Verlängerung der Linksabbiegespur in Richtung Lüneburger Straße**



**Ausschöpfung von
Optimierungspotenzialen
zur Reduzierung von
Verlustzeiten und Rückstaus**

Maßnahmenkonzept – Örtliche Maßnahmen

- **Bereich Hamburger Straße – Kirchenstraße**



- **Hamburger Straße / Friedrichstraße:**
Beseitigung von Fehlern der Signalsteuerung

- **Knoten Bendestorfer Straße:**
 - Modernisierung der Signalsteuerung
 - Veränderung der Fahrstreifeneinteilung

- **Streckenzug Kirchenstraße:**
Kurzfristige nachhaltige Lösungen sind kaum realisierbar

Langfristig:

- Verkehrliche Entlastung und Umgestaltung des Straßenraumes
- Umgestaltung Knoten Bendestorfer Straße

Maßnahmenkonzept – Örtliche Maßnahmen

Übergeordnete betriebliche Maßnahmen:

- Im Zuge der Modernisierung von Lichtsignalanlagen:
Umstellung auf LED-Technik in 40 Volt (erhebliche Einsparung von Energiekosten)
- Detaillierte Prüfung der ÖPNV-Bevorrechtigung und Fehlerbehebung

Weitere betriebliche Maßnahmen:

- LSA Bremer Straße / Neue Straße:
Instandsetzung defekter Detektoren
- LSA Soltauer Straße / Heidekamp:
Korrektur der fehlerhaften Schaltuhr (bereits erfolgt)

Wirksamkeit des Maßnahmenkonzeptes

- Kurz- / mittelfristig sind deutliche Verbesserungen durch die dargestellten betrieblichen Maßnahmen erzielbar.

- Langfristig ist eine verkehrliche Entlastung der Nord-Süd-Achse anzustreben
- Die künftige Entlastung ermöglicht Umgestaltungspotenziale im Zuge Hamburger Straße – Kirchenstraße zugunsten aller Verkehrsarten

Einbettung in das

Mobilitätskonzept

2025

Maßnahmenkonzept – Zentrale Steuerung

Notwendigkeit eines zentralen Verkehrsrechners?

- Ein zentrales Qualitätsmanagement der Lichtsignalanlagen ist grundsätzlich wünschenswert.
- Technische Machbarkeit ist grundsätzlich gegeben:
 - Modernisierung bzw. Nachrüstung von Lichtsignalanlagen
 - Anbindung an einen Verkehrsrechner über Mobilfunk
- aber:
 - Hohe Investitionskosten (ca. 150 – 200 T-EUR)
 - Fortlaufende Betriebs- und Instandhaltungskosten
 - Notwendigkeit einer zentralen Steuerung von Lichtsignalanlagen ist in Buchholz nicht gegeben
 - Kooperation mit dem Landkreis Harburg wäre erforderlich
 - Pflege des Systems bindet personelle Ressourcen seitens der Verwaltung
 - Nach 20 – 25 Jahren ist i.d.R. eine erneute Investition erforderlich

Maßnahmenkonzept

Empfehlungen für die weitere Vorgehensweise:

**Modernisierung der Lichtsignalsteuerung
an strategisch wichtigen Knotenpunkten**

**Transparente und nachvollziehbare
Planungsprozesse der Verkehrssteuerung**

**Realisierung eines dezentralen Störungsmanagements
(Alternative zu einem Verkehrsrechner)**

**Strategischer langfristiger Ansatz:
Entlastung der Nord-Süd-Achse,
Stärkung des ÖPNV, Fuß- und Radverkehrs**